



Klaus-Peter Lehmann

Die Nakba anerkennen

Ein israelfeindlicher Aufruf von Pax Christi

Die katholische Friedensorganisation Pax Christi hat in einem öffentlichen Aufruf vom 14.5.2019 zur Anerkennung der Nakba und zur finanziellen Unterstützung der UNWRA aufgerufen. Dieser Aufruf ist hier nachzulesen <https://www.paxchristi.de/meldungen/view/6163380498857984/Nakba%20nach%2071%20Jahren%20endlich%20anerkennen>

Gegen ihn sind einige grundsätzliche Einwände von politischem Allgemeininteresse zu machen. Denn er betreibt eine Geschichtsklitterung, die leider als israelfeindlich bezeichnet werden muss.

Grobe Geschichtsverzerrung

Der Gedenktag an die sogen. Nakba wurde 2004 von Jassir Arafat eingeführt und bewusst auf den 15. Mai, den Unabhängigkeitstag des Staates Israel, gelegt. Nakba, Katastrophe nennen die Palästinenser das Unrecht der Vertreibung, das ihnen 1948 von den Juden zugefügt wurde, damit sie ihren Staat gründen können – so sagen sie. Verschwiegen wird dass 1948 alle arabischen Staaten dem aufgrund der UNO-Resolution 181 vom November 1947 am 15. Mai 1948 ausgerufenen Staat Israel den Krieg erklärten, um eine politisch stabile bzw. dauerhafte Ansiedlung von Juden im ehemaligen englischen Mandatsgebiet Palästina unmöglich zu machen. Statt den von der UNO beschlossenen zwei Staaten, einen arabischen und einen jüdischen, wollten alle Araber nur einen von der UNO nicht beschlossenen Staat, nämlich ganz Palästina für die Araber alleine, und die Auslöschung des anderen von der UNO aber beschlossenen Staates für die Juden auf ca. der Hälfte der Fläche von Palästina. Der Krieg endete bekanntlich mit einer Niederlage der Araber und einer Vergrößerung des Staates Israel weit über das im UNO-Teilungsplanes vorgesehene Gebiet hinaus.

Dieser Hintergrund wird von den Palästinensern und ihren Unterstützern gewöhnlich verschwiegen, so auch von Pax Christi, der katholischen internationalen Friedensbewegung. Er ist aber für eine gerechte Beurteilung der damaligen Geschehnisse unerlässlich.

Maximale Einseitigkeit

1948 herrschte also Krieg, d.h. beide Seiten haben zerstört und vertrieben. Wer den „Exodus von 750.000 (arabischen) Männern, Frauen und Kindern“ erzwungen hatte ist unter Historikern umstritten. Pax Christi erwähnt nur dieses traurige Ereignis, als hätte es damals nur einen kriegerischen Akteur gegeben. Dabei ist unter Historikern unstrittig, dass aus den Siedlungen und Dörfern, die von arabischen Streitkräften erobert worden waren, ausnahmslos alle Juden vertrieben oder ermordet wurden, was unzweideutig ihre Auslöschungsabsicht bezeugt. Das betrifft drei von der ägyptischen Armee, ein von den Syrern und neun von den Jordanern eroberte Dörfer sowie das ganze jüdische Viertel der Jerusalemer Altstadt, wo Juden seit dem Ende der Kreuzzüge ununterbrochen gelebt hatten, und zwei jüdische Viertel nördlich der Altstadt. Die Araber sagten, dass sie die Juden loswerden wollten, und wo sie die Macht hatten, blieben keine Juden übrig. Der einzige Grund, warum

die meisten der Juden in Palästina überlebten, ist, dass Israel den Krieg gewann und sich behauptete. Nach dem verlorenen Krieg fingen die arabischen Staaten an, die Juden aus ihren Ländern zu vertreiben. Insgesamt flüchteten rund 800.000 Juden nach Israel.

Mit den geschichtlichen Auslassungen und Verzerrungen wird ein mythisches Weltbild konstruiert, in dem Israel als der alleinige Aggressor fungiert und die Palästinenser die Opferrolle der ewig Leidenden einnehmen.

Die UNWRA – ein Privileg als Völkerrecht

Die UNO hat zwei Flüchtlingshilfsorganisationen, die UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees oder UN Refugee Agency) und die UNWRA (United Nations Relief and Works Agency for Palestine Refugees in the Near East). Die UNHCR ist das UNO-Hilfswerk für alle Flüchtlinge in der Welt, außer den palästinensischen. Die UNWRA ist also eine separate UNO-Hilfsorganisation mit einem Millionenbudgets allein für die Palästinenser. Mit so einem organisatorischen Privileg und finanziellen Polster wird keine andere Volksgruppe von Flüchtlingen unterstützt. Dieses Privileg ermöglicht es den Palästinensern über die UNWRA ihre Interessen international vertreten. Die UNWRA ist faktisch eine politische Interessenvertretung der Palästinenser – für Flüchtlingshilfe eigentlich eine monströse Organisation.

Ein illusionärer Flüchtlingsstatus

Das politische Interesse der UNWRA besteht darin, den außerhalb von Israel lebenden Nachkommen der 1948 aus Palästina geflohenen Arabern ein Völkerrecht zu sichern, das es ansonsten nicht gibt, nämlich den Flüchtlingsstatus und den damit verbundenen Anspruch auf Rückkehr nach Israel auf die sich vermehrenden Kinder und Kindeskinde zu vererben. Das reklamierte Rückkehrrecht, das den Palästinensern angeblich verweigert wird, gibt es weder für Schlesier, Sudeten, Chilenen, Kurden, Armenier oder Juden, auch nicht für Flüchtlinge aus Afrika, wie z.B. aus Eritrea. Während alle Flüchtlinge auf der Erde gezwungen sind, in ihrem Gastland umgehend Fuß zu fassen, können allein die Palästinenser mit einer Rundumversorgung durch die UNWRA rechnen, Nahrungsmittel und Bildung für die Kinder eingeschlossen. Dadurch pflegen sie einen illusionären Flüchtlingsstatus, die materiellen Voraussetzungen für ein politisches Weltbild, das nicht nur realitätsblind ist, sondern auch israelfeindlich und antisemitisch unterfüttert.

Fazit

Grundlegende Auslassungen, historische Einseitigkeit, ein verbogenes Verständnis von Völkerrecht und Flüchtlingsstatus charakterisieren den Aufruf von Pax Christi. Er ist eine traurige Vorstellung der katholischen internationalen Friedensbewegung und ein Beispiel dafür, was anders ist als Kritik an israelischer Politik, nämlich einseitige Israelkritik oder mehr.